

Der Volksglaube im Luxemburgischen in Betreff der Vögel.

Die Schwalben sind nach dem Volksglauben heilige Vögel, die Glück bedeuten und nicht beleidigt oder gar umgebracht werden dürfen; sie haben allerlei wunderbare Eigenschaften. Im Merscherthal heißen sie „Herrgottsvögel“, auch in vielen Ortschaften „Muttergottesvögel.“ Ihr Erscheinen und Verschwinden ist durch die Feste der heiligen Jungfrau bestimmt: Sie kommen an Mariä Verkündigung und gehen an Mariä Geburt. Allenthalben herrscht die Meinung, daß das Haus, in welchem diese Vögel nisten, gesegnet und vor Unheil geschützt ist. In der Moselgegend heißt es: Wo Schwalben sich anbauen, gibt es keinen Unfrieden; im Desling: Die Anwesenheit von Schwalben macht ein Dorf reich, und mit ihnen verläßt der Segen das Haus. Man glaubt, daß da, wo sie ihr Nest haben, der Blitz nicht einschlage, und daß ein solches Haus überhaupt vor Feuergefahr sicher sei. Um diesen Glücksvögeln den Eingang nicht zu verwehren, lassen manche Leute im Sommer Tag und Nacht die Fenster offen. In manchen Gegenden Deutschlands muß man sich, wenn man die erste Schwalbe sieht, sogleich waschen, denn wer das unterläßt, dem verbrennt die Sonne das Gesicht. Auch soll man beim Anblick der ersten Schwalbe sogleich stehen bleiben und mit einem Messer unter dem linken Fuße die Erde aufgraben; man wird dann eine Kohle finden, die das kalte Fieber vertreibt. Ebenso heißt es, daß die Schwalben, wenn sie sieben Jahre in einem und demselben Neste gebrütet haben, darin ein Steinchen zurücklassen, welches große Heilkraft, vorzüglich bei Augenübeln, besitze. Allgemein gilt die Schwalbe für glückbedeutend, ihr Fernbleiben für gefährlich, und ihre Verletzung oder Störung für Frevel, der sich rächt. Im Merscherthal hat der, welcher eine Schwalbe tödtet, Unglück mit seinem Vieh, namentlich geben ihm dann die Kühe rothe Milch. In manchen Gegenden folgt als Strafe, daß das Haus des Thäters binnen Kurzem niederbrennt, oder daß das Zerstören oder Ausnehmen eines Schwalbennestes die beste Kuh im Stalle kostet. Ferner sind die Schwalben auch prophetische Vögel. In manchen Gegenden muß man, sobald man die erste im Jahre kommen sieht, unter seinen Füßen sehen, ob da ein Haar liegt. Findet sich eins, so hat es die Farbe der Haare, welche die zukünftige Frau trägt. Ziehen die Schwalben während des Sommers aus einem Hause, so wird Jemand bald sterben. Wieder allgemein ist die Ansicht, daß Hochfliegen der Schwalben gutes Wetter, Tieffliegen schlechtes bedeute.

Der Kufuk gilt in unserm Lande allenthalben als Prophet. Wenn er nach Johanni ruft, so gibt es nach der Meinung vieler Leute Mißwachs oder einen kalten Winter. Schreit er auf einem Hause, so steht darin ein Todesfall oder sonst ein Unglück nahe bevor. Auch heißt es, daß er Einem, wenn man ihn zum ersten Mal im Jahre rufen höre, die Frage beantworten könne, wie lange man noch lebe. Man zählt nach gethaner Frage nach, wie oft er schreit, und soviel Rufe man vernimmt, soviel Jahre hat man noch zu erwarten. Fast ebenso allgemein glaubt man, wer beim Hören des ersten Kufukrufes Geld in der Tasche habe, dem könne es im ganzen Jahre nicht daran fehlen; jedoch müsse man dabei mithelfen, indem man mit demselben klopft, oder es umdreht. Endlich gibt der Kufuk in vielen Ortschaften unseres Landes den Mädchen und Burschen auf ihre Frage an, wieviel Jahre sie noch ledig bleiben.

Ungemein viel Aberglauben knüpft sich an die Raben. Wenn sie in der Luft gegeneinanderfliegen, so bedeutet das Krieg. Allgemein ist der Glaube, daß ihr Krächzen vor oder auf einem Hause einen in demselben zu erwartenden Todesfall